



Niederschrift

Ortschaftsrat Grötzingen

öffentlich

24. Mai 2023, 19 bis 20.50 Uhr

Herbert-Schweizer-Haus Begegnungsstätte Grötzingen,
Niddastraße 9, 76229 Karlsruhe

Vorsitzende Ortsvorsteherin Karen Eßrich

Protokollführer Daniel Heiter

Urkundspersonen Ortschaftsrat Thorsten Daubenberger, Ortschaftsrat Kurt Fischer

Anwesenheit: 15 von 18 Mitgliedern des Ortschaftsrates anwesend, ab TOP 2 16 von 18 Mitgliedern

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger (entschuldigt), Ortschaftsrätin Weingärtner (entschuldigt), Ortschaftsrat Dürr bis TOP 2 (entschuldigt)

4. Jahresbericht & Ausblick Hort an der Schule

Frau Schäfer vom Hort an der Schule berichtet, dass derzeit 100 Plätze in Anspruch genommen seien.

Davon entfielen 37 Plätze auf die ergänzende Betreuung, wobei zehn Kinder hiervon ein Mittagessen in Anspruch nähmen.

Die Plätze für das kommende Schuljahr seien schon vollständig vergeben.

Seit dem vergangenen Jahr biete man nun jeweils dienstags und donnerstags Beschäftigungsmöglichkeiten an, die nach eigenem Interesse wahrgenommen werden könnten.

Darüber hinaus hätten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Hausaufgaben nach individueller Zeiteinteilung zu erledigen.

Wichtig sei, dass alle Angebote des Hortes frei zugänglich seien und keiner gesonderten Anmeldung bedürfen. So stehe es jedem Kind frei, sich an einem Tag intensiver mit Schulaufgaben, an einem anderen Tag mehr mit Freizeitaktivitäten zu beschäftigen.

Dieses Konzept sei mit den Eltern abgestimmt worden. Es komme bei den Kindern gut an.

Die Personalsituation sei vergleichsweise entspannt. Bis Ende August seien alle vorhandenen Positionen besetzt, was unter anderem daran läge, dass einige Beschäftigten von der Arbeitszeit her aufgestockt hätten.

Ab September werde eine 75%-Berufspraktikantenstelle und eine FSJ-Stelle ausgeschrieben. Erfahrungsgemäß würden die Stellen problemlos besetzt werden.

Ortschaftsrätin Bergerhoff dankt Frau Schäfer für ihre Arbeit. Sie selbst sei Mutter eines Kindes, das im Hort angemeldet sei.

Sie habe das Gefühl, dass das Team gut eingespielt sei und Frau Schäfer neuen Wind reingebacht hätte.

Sie fragt, ob Kinder bei der Hausaufgabenbetreuung gezielt auf ihren Lernbedarf angesprochen würden und inwiefern hier Nachhilfe geleistet werde. Auch sei zu bedenken, dass eine Schnittstelle zur Schule sinnvoll wäre, damit mögliche Defizite gezielt angegangen werden könnten.

Frau Schäfer antwortet, dass eine „1:1-Betreuung“ noch nicht stattfände.

Dies erfordere nämlich eine Betreuungskraft pro Kind.

Ansonsten richte sich der Nachholbedarf nach der Aussage des Kindes. Eine Schnittstelle mit der Schule, die es momentan noch nicht gebe, sei erstrebenswert. Hierfür sei sie offen und habe die Anregung notiert.

Ortschaftsrat Dürr fragt, ob die 100 angemeldeten Kinder immer zeitgleich anwesend seien.

Frau Schäfer antwortet, dass dies nicht der Fall sei.

Es gebe aber vorher festgelegte Abholzeiten, sodass Kinder zum Beispiel nicht bei den Hausaufgaben gestört würden.

In der Zeit nach 15 Uhr seien meist 50 bis 60 Kinder anwesend, während gegen 16 Uhr nur noch wenige da seien. Um 17 Uhr ende die Betreuung.

Ortschaftsrat Siegle erkundigt sich, nach welchen Kriterien die Hortplätze vergeben würden.

Er hoffe, dass dies nicht nach dem „First-Come-First-Serve-Prinzip“ geschehe.

Frau Schäfer antwortet, dass die Plätze nach vorher festgelegten Kriterien und nicht nach Antragseingang vergeben würden.

Im Wesentlichen gehe es um die Fragen, ob beide Erziehungsberechtigte arbeitstätig seien, in welchem Umfang gearbeitet werde, ob es sich um einen alleinerziehenden Elternteil handle oder ob es Geschwisterkinder im Hort gebe. Die Angaben würden bisweilen auch auf Richtigkeit geprüft werden (bspw. durch Arbeitszeitznachweise).

Dabei seien Alleinerziehende oder Geschwisterkinder unter besonderer Berücksichtigung.

Es werde aber darauf geachtet, dass die in Anspruch genommenen Plätze auch tatsächlich genutzt würden.

Im Falle, wenn Kinder nur selten kämen, werde das Gespräch mit den Eltern gesucht oder nur ein Platz in der ergänzenden Betreuung angeboten (Betreuung nach der Schule bis 14 Uhr). Zudem würden Anträge auf Geschwisterkinder verneint werden, wenn das bisher angemeldete Kind nur kaum erscheine. Diesen Fall habe es bereits gegeben.

Frau Schäfer meint, dass dies der richtige Weg sei, um den auf die Betreuung angewiesenen Eltern möglichst gerecht zu werden.